

# PULT POST

SCHULZEITUNG DER SCHULE WITNAU



- Editorial: Gemeinsam durch das Jahr
- Schulversammlung: Demokratie lernen
- Robotik - Was ist das?
- Eine tolle Woche im Wald
- Mittelalter - Auf Burg Rotberg

# GEMATEC AG

## Präzisionsmechanik

Hornimattstrasse 26  
5103 Wildegg

Tel: 062 893 02 40  
Fax: 062 893 02 41  
E-mail: [gematec-ag@bluewin.ch](mailto:gematec-ag@bluewin.ch)  
Internet: [www.gematec-ag.ch](http://www.gematec-ag.ch)



## Patrik Jehle GmbH

Land-, Forst- und Gartentechnik  
Guggermatt 1 5064 Wittnau  
Tel: 062/871 27 23 Fax: 062 / 871 45 54  
Natel: 079 / 422 89 86  
[patrik.jehle.gmbh@bluewin.ch](mailto:patrik.jehle.gmbh@bluewin.ch)  
[www.patrikjehle-gmbh.ch](http://www.patrikjehle-gmbh.ch)



### Tachoauswertung.ch

- ARV-konforme Auswertung von Tachoscheiben und digitalen Tachografendaten
- Flexible Auswertungslösungen – nach Ihren Bedürfnissen
- Hardware und Software
- Beratung, Schulung und Verkauf

**Mit unserem Service sparen Sie Zeit und Geld**  
Tel. 062 875 90 60, [www.tachoauswertung.ch](http://www.tachoauswertung.ch)

**Schnell. Zuverlässig. Günstig.**  
*Ein Service der Hochreuter AG – 5073 Gipf-Oberfrick*



[www.rolis-veloegge.ch](http://www.rolis-veloegge.ch)

Rolis  Veloegge Frick

Schulstrasse 38

Tel. 062 871 56 34 / 078 794 26 53

# GEMEINSAM DURCH DAS JAHR

Von Susanna Steffen,  
Schulpflege



**Für die Kinder da sein:  
ihnen zuhören,  
ihnen zusehen,  
ihnen zusprechen.**

**Für die Kinder da sein:  
helfen,  
wenn Hilfe notwendig ist;  
ermutigen,  
wenn alles ausweglos scheint;  
stärken,  
wenn jemand nicht mehr mag.**

**Für die Kinder da sein:  
schweigen,  
aber ansprechbar sein;  
zulassen,  
aber nicht gleichgültig sein;  
vorschlagen,  
aber nicht befehlen;  
begleiten,  
aber nicht einengen.**

**Für die Kinder da sein.**

**Aber auch  
zu sich selbst Sorge tragen:  
die eigenen Bedürfnisse formulieren,  
Grenzen setzen,  
sich selbst etwas zuliebe tun.  
(Max Feigenwinter)**

Das Wohl unserer Kinder liegt uns allen am Herzen. Gemeinsam starten wir bald in ein neues Schuljahr. Um den Kindern ein wohlwollendes und tragfähiges Umfeld bieten zu können, sind wir alle gefragt.

Unsere Kinder sollen sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln dürfen, auf diesem Weg wollen wir sie begleiten und unterstützen.

Um die Worte von Max Feigenwinter aufzugreifen: „Für die Kinder da sein“ ist für uns Erwachsene eine bedeutungsvolle, bereichernde und manchmal herausfordernde Aufgabe.

Für das neue Schuljahr wünsche ich allen Wegbegleitern und Entwicklungshelfern wie auch unseren Kindern viel Freude und Energie. Möge es uns gelingen gemeinsam für die Kinder da zu sein. ■

Obstbau



Bründler

## Täglich ein Apfel - täglich in Form!

Grosse Auswahl an knackigem Wittnauer Obst!  
Geschenkideen wie Süssmost, Dörrfrüchte,  
Kirschen-Balsamico, spritziger Apfel-Schaumwein  
Wittnauer Chörbli und diverse gebrannte Wasser!

### Selbstbedienungsstand bei:

Fam. Joe und Astrid Bründler-Egli  
Hauptstrasse 100  
5064 Wittnau  
Tel./Fax 062 871 57 52



## Ein guter Deal: das neue go4free Jugendkonto.

Das neue **go4free** Jugendkonto zahlt sich aus: Du erhältst gratis eine Maestro-Karte, ein Eröffnungsgeschenk und profitierst von weiteren Vorteilen. Eröffne jetzt dein **go4free** Jugendkonto bei uns oder unter: [www.raiffeisen.ch/go4free](http://www.raiffeisen.ch/go4free)

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN



SCHREINEREI LEO SCHMID AG  
Eichmattweg 4 | CH-5064 Wittnau  
T +41 62 871 39 38 | F +41 62 871 50 31  
[info@leoschmid.ch](mailto:info@leoschmid.ch) | [www.leoschmid.ch](http://www.leoschmid.ch)

# IN DIESER PULTPOST

<b>Editorial</b>	3
<b>In dieser Pultpost</b>	5
<b>Rückblick und Ausblick</b>	7
<b>Personelles</b>	10
<b>Schulversammlung</b>	13
<b>Gemeinsame Pausen</b>	16
<b>Freie Tätigkeit</b>	18
<b>Robotik</b>	20
<b>Verkehrserziehung</b>	23
<b>Waldwoche</b>	25
<b>Denkspiele</b>	27
<b>Offene Klassenzimmer</b>	30
<b>Schnecken</b>	32
<b>Auf Burg Rotberg</b>	35
<b>Klassenfahnen</b>	39
<b>Ausstellung</b>	41
<b>Fasnacht</b>	43
<b>Adventsfenster</b>	44
<b>Verabschiedung</b>	46
<b>Impressum</b>	47



# TIERFERIENHEIM FÜRBERG AG

Dr. Peter A. Widmer  
www.tierferien-fuerberg.ch

5064 Wittnau

Telefon 062 871 14 52  
Telefax 062 871 46 63

Hunde-, Katzen-, Heimtierferien • Hundesalon «Top Dog» • Futter und Zubehör • Hundeerziehung

## Haar Design



*auf ihren Besuch freut sich*

Marlen Brogle  
Hauptstrasse 80a  
5064 Wittnau  
062 871 57 47

 **Wittnau...**  
natürlich regional  
www.krone-wittnau.ch

## Mega cool



**Hausgemachte Glace aus der Krone**

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. M. Schmid-Erne und Personal Tel 062/871 12 22

# STEFAN KEHR

## HOLZBAU BAUPLANUNG

4468 KIENBERG 5064 WITTAU

Tel. 062 844 39 19 Natel 079 414 20 14 kehr.bau@bluewin.ch www.kehr-bau.ch

Bauplanung  
Baugesuche  
Bauleitung  
Um- & Neubauten  
Dachkonstruktionen  
Renovationen  
Innenausbau  
Bedachungen  
Schneefangsysteme  
Isolationen  
Fassadenbau  
Bodenbeläge  
Velux Dachfenster

# RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Von Marie-Theres Bobst,  
Schulleiterin

Bevor ich jeweils meinen Bericht für die aktuelle Pultpost schreibe, blättere ich gerne noch einmal in der letztjährigen Pultpost und erinnere mich, was mir damals am Herzen lag: Vor uns lagen vor Jahresfrist unter anderem die Elternbesuchstage, das kollegiale Feedback, die Herausforderung, mit einer Klasse weniger unterwegs zu sein, ein weiteres Jahr mit Altersdurchmischem Lernen (AdL), die Planung der „Stärkung der Volksschule“ und der Entscheid der Gemeindeversammlung für Blockzeiten an der Schule Wittnau.

Ein Jahr später haben wir nun die Gewissheit, dass die Elternbesuchstage inklusive Kinderbetreuung und Kaffeecorner gut angekommen sind und wir diese regelmässig in unseren Jahresplan aufnehmen werden. Die nächsten Daten sind schon fixiert: Vom 22.-24. Oktober 2013 haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die Gelegenheit, unsere Schule zu besuchen, um einen Einblick in den Unterricht zu bekommen. Auch können wir dabei wieder auf die Mithilfe der Vereinigung junger Eltern und der Kinderbetreuerinnen zählen. Beim kollegialen Feedback im Rahmen von altersdurchmischem Lernen haben die Lehrper-

sonen der Schulen Wittnau, Oberhof und Wölflinswil (Schulen WOW) in Zweier- und Dreiergruppen gemeinsam den Unterricht vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. So hat z.B. das Team der Schulischen Heilpädagoginnen über die drei Schulen hinweg im Rahmen der Begabungsförderung „Robotik“ eingeführt (siehe Bericht Seite 20 in der Pultpost). Die gegenseitigen Unterrichtsbesuche wurden allgemein als gewinnbringend betrachtet und sie werden deshalb im nächsten Schuljahr wieder ein Bestandteil der Jahresplanung der drei Schulen sein. Weitere Schritte im Altersdurchmischten Lernen waren in diesem Schuljahr die Einführung der Schulversammlung mit allen Schülerinnen und Schülern, die Raumeinteilung in den Unterstufenschulzimmern, erste Erfahrungen mit Schülerfeedback in allen Klassen und der Besuch einer anderen AdL-Schule. Durch Weiterbildungen zum Thema AdL und die Arbeit in den schulübergreifenden Unterrichtsteams bekamen die Lehrpersonen viele Impulse, die sie kontinuierlich in ihren Unterricht einfließen lassen.

Bei der Umsetzung der „Stärkung der Volksschule“ hat die Schulpflege in diesem Jahr in Rücksprache mit dem Lehrerkollegium und der Schulleitung den strategischen Entscheid zur

Abteilungseinteilung gefällt. Ab Schuljahr 2014/2015 werden wir mit dem System 2-2-2 unterwegs sein, d.h. die Klassen werden ab diesem Zeitpunkt doppelklassig geführt: 1./2. Klasse, 3./4. Klasse und 5./6. Klasse. Fürs Französisch in der 6. Klasse sind wir personell bereits am Planen, damit wir dann im August 2014 eine ausgewiesene Lehrperson dafür einsetzen können. Bereits auf den kommenden August wird der Kindergarten obligatorisch und die Heilpädagogin wird neu auch im Kindergarten tätig sein.

Uns hat ausserordentlich gefreut, dass die Blockzeiten von der Gemeindeversammlung eindeutig angenommen wurden. So kann im kommenden August an der Schule Wittnau mit Blockzeiten unterrichtet werden. Ebenfalls bewilligt hat uns der Kanton wieder eine 4. Abteilung Primar. Somit haben wir aufs neue Schuljahr zwei 1.-3. Klassen und zwei 4./5. Klassen. Die Lehrpersonen schätzen es sehr, dass sie die Möglichkeiten haben, gemeinsam vorzubereiten und teilweise auch gemeinsame Unterrichtsprojekte durchzuführen. Diese Möglichkeit wird auch vielfältig genutzt.

Im neuen Schuljahr sind wir schon im dritten und letzten Jahr als Themenschule „Altersdurchmisches Lernen“ unterwegs.

Wir werden den Projektabschluss planen und uns Gedanken machen, wie unsere AdL-Schule im Alltag aussehen soll. Diese Planung fliesst dann in unser viertes mehrjähriges Schulprogramm ein, das im August 2014 beginnt.

wo unsere Stärken liegen und wo wir uns weiterentwickeln können. Wir alle sind gespannt darauf und Sie werden sicher in der nächsten Pultpost etwas über die Ergebnisse erfahren. ■

Im nächsten September werden wir zudem zum 2. Mal extern evaluiert. Ein Team der Fachstelle Externe Schulevaluation der Pädagogischen Fachhochschule wird im Auftrag des Bildungsdepartementes unsere Schule durchleuchten und uns Rückmeldungen darüber geben,

## FUSSPFLEGE | MASSAGE

- Medizinische Fusspflege
- Fussreflexzonen-Massage
- Zellulit-Behandlung
- Wachsen



**CLAUDIA NESSENSOHN**

Langmattstrasse 18      5064 Wittnau  
fusspflege@yetnet.ch      062 875 79 35



SIE → FERIEEN / WIR → PFLEGEN IHREN GARTEN  
EUER WUNSCH SEI UNSER BEFEHL!  
RUFEN SIE UNS AN!





# PERSONELLES

Von Marie-Theres Bobst,  
Schulleiterin

## Austritt Schulpflege

### Remo Metzger

Im Jahr 2006 trat Remo Metzger in die Schulpflege ein und übernahm dann bald darauf, am 1.1.2007, das Schulpflegepräsidium. Auf Ende Dezember 2013 tritt Remo Metzger aus der Schulpflege aus.

In der Zeit als Präsident der Schulpflege gab es in der Schule einige Veränderungen: Einführung der Integrativen Schule, Externe Schulevaluationen, Regionalisierung der Oberstufe, neue Promotionsverordnung, Themenschule „Altersdurchmisches Lernen“, Einführung der Blockzeiten usw. Mit viel Interesse und Unterstützung hat Remo Metzger und das Schulpflegeteam diese Entwicklungen begleitet. Die Nähe zur Schule und der Austausch mit den Lehrpersonen und der Schulleitung waren für Remo Metzger immer ein Anliegen. So konnten wir z.B. immer auch auf seine Hilfe zählen, wenn es galt, von einem Anlass gelungene Fotos zu schiessen.

Für die langjährige, sehr wohlwollende Unterstützung und das Engagement als Schulpräsident danken wir Remo Metzger ganz herzlich und freuen uns, ihn ab und zu immer noch im Lehrerzimmer anzutreffen.

## Austritte Schulteam

### Annemarie Ruh, Teilpensum 3. Klasse A

Im vergangenen Schuljahr hat Frau Ruh jeweils am Freitag-nachmittag die 3. Klasse A unterrichtet. Auf's neue Schuljahr hat sie nun ein grösseres Pensum an der Schule Wölflinswil, wo sie als Klassenlehrkraft tätig ist. Wir danken Frau Ruh für ihre Arbeit an unserer Schule und wünschen ihr weiterhin viel Freude am Unterrichten an der eigenen Klasse in Wölflinswil.

### Marianne Sturzenegger, Religion reformiert

Seit dem Schuljahr 1992/1993 ist Marianne Sturzenegger als reformierte Religionslehrerin tätig. Die Zusammenarbeit mit Marianne Sturzenegger war unkompliziert. Gefreut haben wir uns immer wieder über ihr herzliches Lachen. Für die langjährige Arbeit danken wir Marianne und wünschen ihr im Kreise ihrer Familie viele wunderschöne Momente.

### Jeannette Merkofer, Hausdienst

Jeannette Merkofer hat ihre Stelle gekündigt, weil sie sich vermehrt der Familie widmen will. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz in unserer Schule und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

## Clovis Silotia, Hausdienst

Clovis hat seine 3-jährige Lehrzeit beendet und wird ab Sommer 2013 eine Zusatzlehre "Fachrichtung Werkdienst" in Kaiseraugst beginnen. Wir werden sein aufgestelltes Wesen vermissen.

## Eintritte Schulteam

### Lehrpersonen

Aufs neue Schuljahr werden 3 Lehrpersonen neu an unserer Schule unterrichten, 2 davon waren schon im jetzigen Schuljahr als Stellvertretung für Frau Geisseler tätig und unterrichten weiterhin im neuen Schuljahr, was uns sehr freut.

Nachfolgend stellen sie sich gerade selber vor:

### Jemima Weber, Klassenlehrkraft 4./5. B

Nach den Sommerferien darf ich die neu bewilligten 4./5. Klasse in Wittnau unterrichten. Als Stellvertreterin für Anna Geisseler durfte und darf ich jetzt schon den Schulbetrieb, die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerkollegium kennen und schätzen lernen. Ich fühle mich seit der ersten Begegnung sehr willkommen und wohl. Seither durfte ich schon viele interessante und motivierende Erfahrungen sammeln. Voller Elan und Vorfriede genieße ich die jetzige Stellvertretung.

**Austritte**

Remo Metzger,  
Schulpflege.

Clovis Silotia,  
Hausdienst.



Annemarie Ruh,  
3. Klasse A.

**Eintritte**

Jemima Weber,  
Klassenlehrkraft  
4./5. Klasse B.



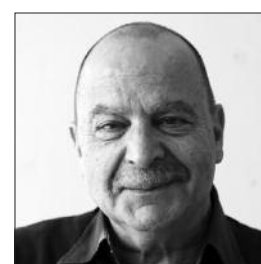
Marianne Sturzenegger,  
Religion reformiert.

Barbara Gastler,  
Textiles Werken.



Jeannette Merkofer,  
Hausdienst.

Max Hüsey,  
Heilpädagoge.



Aufgewachsen bin ich in Riniken und habe, nach abgeschlossener Matura in Aarau, die Pädagogische Hochschule FHNW in Liestal besucht. Im letzten Semester konnte ich in Brugg meine erste Stellvertretung annehmen, worauf drei weitere

folgten. Dieses Jahr war eine gewinnbringende Zeit, da ich in verschiedene Schulhäuser schauen konnte und nun meinen Platz in Wittnau finden durfte. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Team, mit den Schülerinnen und Schülern und

den Eltern. Seit Januar dieses Jahres wohne ich zusammen mit meinem Mann in Rheinfelden (Baden).

In meiner Freizeit genieße ich gerne das kühle Nass und die Natur, pflege mein Gärtchen auf

dem Balkon und verbringe gerne Zeit mit Bekannten und Freunden.

**Barbara Gastler,  
Stellvertretung für  
Käti Hottinger, TW**

Mein Name ist Barbara Gastler. Ich lebe mit meinem Mann und meinen drei Töchtern in Waldshut, Deutschland. Ich bin Lehrerin für die Fächer Textiles Werken, Hauswirtschaft, Bildende Kunst und Werken. Ich liebe meine praktischen Fächer, das Arbeiten mit den Händen und die kreative Tätigkeit. Ich habe in verschiedenen Schularten und auch als Klassenlehrerin unterrichtet. Nach meiner Familienpause unterrichtete ich als Stellvertretung und gebe Kurse an der Waldshuter Volkshochschule.

Ich freue mich sehr auf die Tätigkeit an der schönen, kleinen Schule in Wittnau, wo ich ab August Textiles Werken und Bildnerisches Gestalten unterrichten werde. Und auf euch, ihr Wittnauer Kinder, freue ich mich besonders. Wir werden beim Stricken manch fallengelassene Masche wieder hochholen, manchen Fadenknuscht wieder auflösen, ihr werdet eure Ideen und Fähigkeiten weiterentwickeln und wir werden schöne Dinge schaffen!

**Max Hüssy, Heilpädagoge**

Im 2. Semester des Schuljahres 2012/13 habe ich die Stellvertretung für Frau A. Geisseler übernommen. Im Rahmen der Integrierten Heilpädagogik begleite ich 3 Schüler der 4./5. Klasse während 6 Lektionen pro Wo-

che. Im Schuljahr 2013/14 werde ich an der 4./5. Klasse von Herrn Benz und Frau Weber alle Lektionen im Rahmen der Integrierten Heilpädagogik erteilen. Auf diese neue Aufgabe in einer Klasse und auf die Zusammenarbeit im Schulteam freue ich mich.

Zu meiner Person: Nach der Ausbildung zum Primarlehrer und dem Nachdiplomstudium in Schulischer Heilpädagogik unterrichtete ich viele Jahre an einer Oberstufe der Kleinklassen im Kanton Solothurn. Nach einem Wechsel arbeitete ich dann die letzten Jahre in einer sonderpädagogischen Institution des Kantons Solothurn. ■

geniessen und schützen  
Hochstammprodukte  
aus dem Fricktal

in Zusammenarbeit mit dem  
Artenförderungsprogramm Steinkauz  
SVS / BirdlifeSchweiz

BIOSUISSE HOCHSTAMM  
SUISSE

Familie Irène und Anton Müller 062 871 30 54  
Familie Monika und Philipp Schmid

# SCHULVERSAMMLUNG

Von Helen Lüthi Kunisch

## Demokratisches Lernen: Die Schulversammlung

Als Themenschule für das Altersdurchmischte Lernen setzen wir uns natürlich auch mit Demokratischem Lernen auseinander. Die Frage dabei ist: Wie können wir unsere Schülerinnen und Schüler partizipativ an der Schulgestaltung teilhaben lassen?

In den Klassen werden schon seit längerer Zeit Klassenrat-Stunden abgehalten. Dabei werden verschiedene Themen, welche die Klasse direkt betreffen,

behandelt. Möglich ist auch, Probleme ausserhalb der Klasse anzusprechen, zum Beispiel Pausenplatz.

Die Schulversammlung ist eine logische Weiterführung des Klassenrats. Versammlungen dienen dazu, das Zusammenleben partizipativ zu gestalten, Konflikte zu lösen, ein lernförderliches Klima zu entwickeln und zu erhalten. Ausserdem sollen sie die Gemeinschaft stärken.

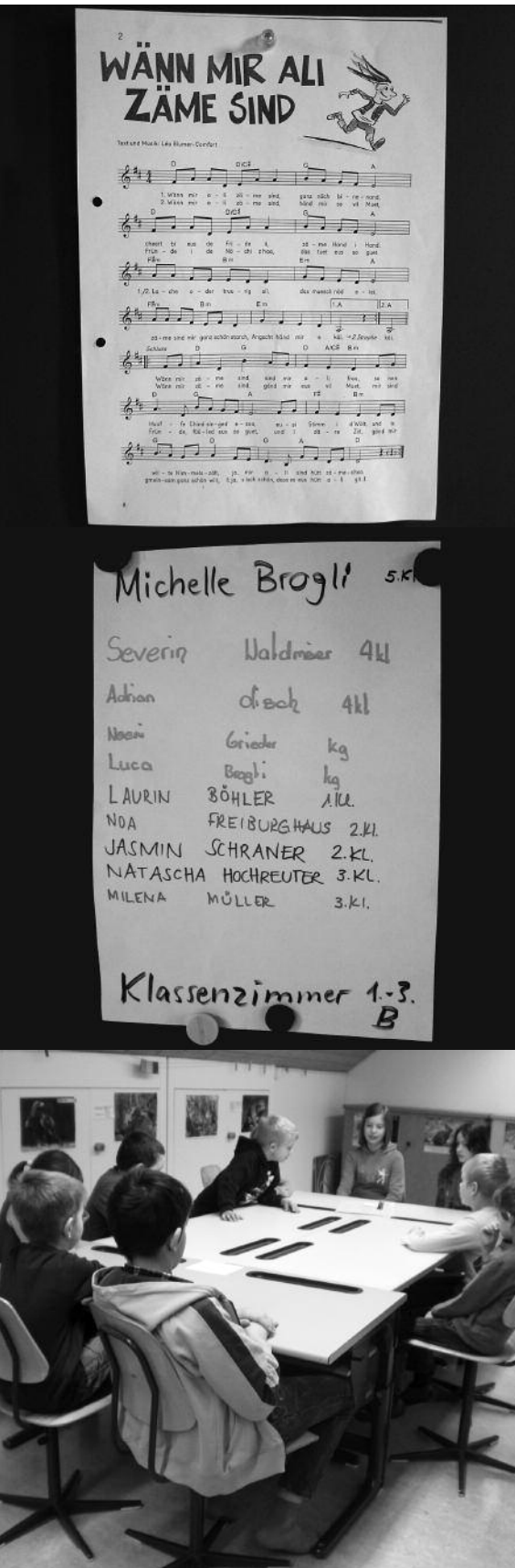
Die Versammlung versteht sich als gelebte Demokratie. Die Schülerinnen und Schüler sprechen nicht über Demokratie, sie

leben Demokratie und entwickeln dabei demokratische Handlungskompetenzen. Sie können den Sinn für Gerechtigkeit und die Fähigkeit zum eigenen Urteil nur dann entwickeln, wenn sie dafür im Alltag Gelegenheit bekommen. Sie üben sich im lösungsorientierten Angen von Problemen, im Leiten einer Versammlung, im Schreiben von Protokollen und im konstruktiven Kommunizieren. Jede Schülerin, jeder Schüler ist gleichberechtigt und hat eine Stimme.

Für die Schulversammlung trifft sich die ganze Schulgemeinschaft regelmässig und behan-



Schulversammlung: Begrüssung aller Schulkinder durch die Fünftklässler.



Oben: Unser Schullied; Mitte: Gruppeneinteilung; Unten: Diskussion in der Gruppe.

delt Themen, welche aktuell sind, die gesamte Schulgemeinschaft betreffen und viele Kinder interessieren. Quelle: Altersdurchmisches Lernen: Achermann Edwin, Gehrig Heidi (2011)

**Die Schulversammlung an der Schule Wittnau**

Zusammen mit der Schulischen Heilpädagogin Frau Geisseler haben die Fünftklässler die erste Schulversammlung vorbereitet. Alle Kinder der Schulgemeinschaft, das heisst alle Primarschülerinnen und -schüler und alle Kinder des Kindergartens, haben sich im Dachzimmer im Schulhaus getroffen und wurden von den Fünftklässlern begrüsst. Wir haben auch ein „Schullied“, das wir bei jeder Versammlung singen. Das erste Thema lautete: Wollen wir an unserer Schule eine Schulversammlung?

Alle Kinder wurden im Voraus in altersdurchmischte Gruppen eingeteilt. Die Gruppenleitungen wurden wiederum von den Fünftklässlern übernommen. In den Gruppen wurde das Thema diskutiert. Die älteren Kinder erklärten den jüngeren, was eine Schulversammlung ist.

Nach der Diskussion kamen alle wieder zurück ins Klassenzimmer und jedes Kind konnte seine Stimme abgeben. Nach der Stimmabgabe ging es für die

Vorbereitungsgruppe ans Auszählen der Stimmen. Das Resultat war eindeutig: Die Schulgemeinschaft hat der Einführung der Schulversammlung zugestimmt.

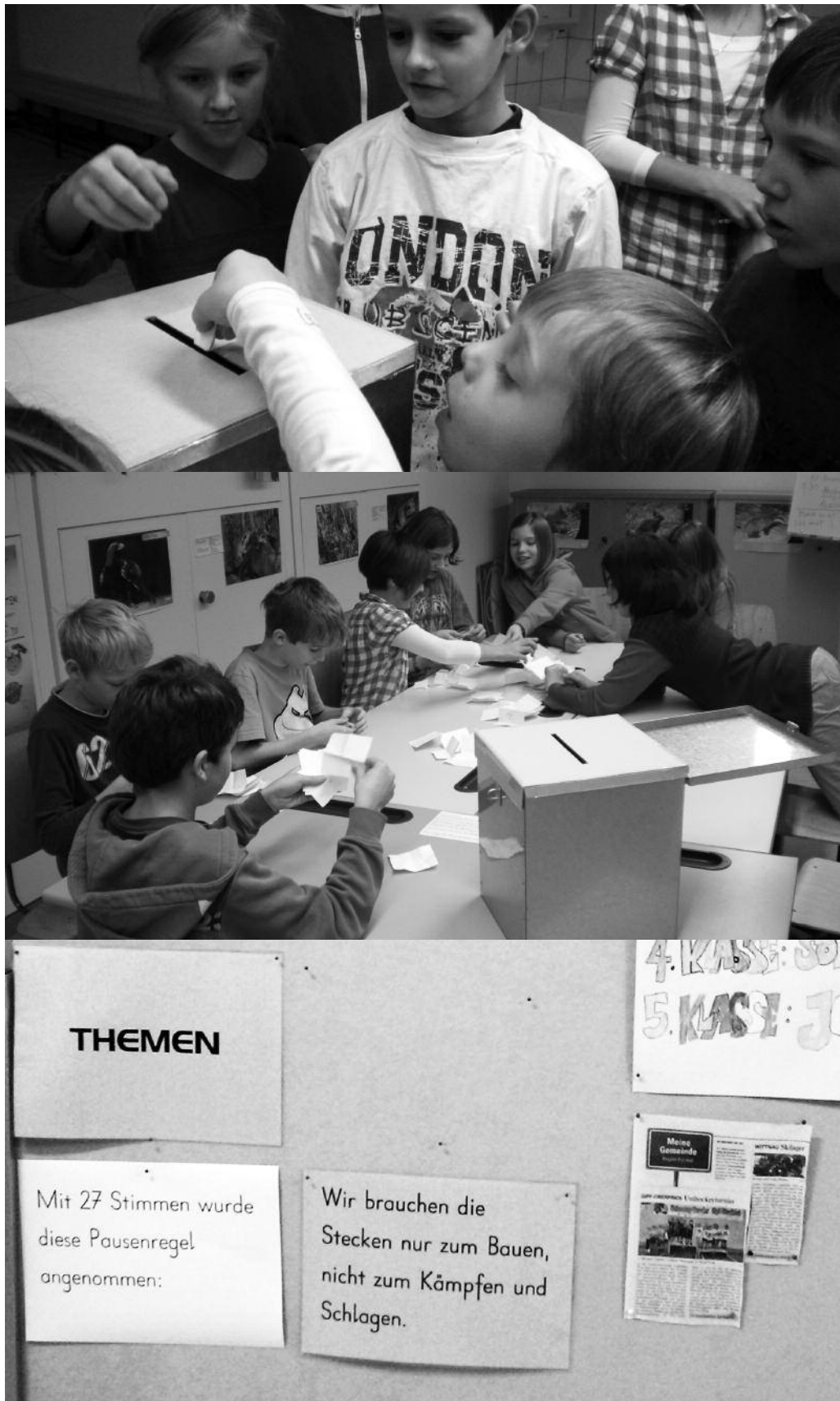
Zurück in den Klassen wurde eine Feedbackrunde durchgeführt und pro Klasse ein Vertreter / eine Vertreterin für die Vorbereitungsgruppe gewählt. Es ist uns ein Anliegen, dass auch die Vorbereitungsgruppe altersdurchmisch ist. Dies ermöglicht einen lückenlosen Übergang im nächsten Schuljahr, wenn die jetzigen Fünftklässler unsere Schule verlassen haben. Die jeweiligen Vertreter haben die Aufgabe, ihre Klasse über Verhandlungen in der Vorbereitungsgruppe zu informieren und andererseits Ideen aus der Klasse in die Vorbereitungsgruppe mitzunehmen. Die Vorbereitungsgruppe wird von einer Lehrperson betreut und begleitet.

**Beispiel eines Themas:**

Im November gab es während den Pausen immer wieder Streit, vor allem hinter dem Schulhaus. Einige Kinder haben dort mit Stecken ihre Verstecke gebaut, andere haben die Verstecke zerstört und die Stecken zum Kämpfen gebraucht. Die Lehrpersonen haben dann entschieden, dass man sich während der Pause nicht mehr hinter dem

Schulhaus aufhalten darf. In der Schulversammlung vom 11. März 2013 wurde dieses Thema dann behandelt. Die Kinder haben in den Gesprächsgruppen Lösungen gesucht, die dann im Plenum präsentiert wurden. In der abschliessenden Abstimmung wurde die neue Regel „Wir brauchen die Stecken nur zum Bauen, nicht zum Schlagen und Kämpfen“ mit 27 Stimmen angenommen.

Fazit: Auch die jüngsten Kinder unserer Schulgemeinschaft haben sich an die Schulversammlung gewöhnt. Ihnen wird das Schulhaus immer besser vertraut und die Zusammenarbeit mit den älteren Schülern bietet keine Probleme. Wir erleben unsere Schülerinnen und Schüler als kooperative und vorbildliche Akteure im Bereich des demokratischen Lernens. Wir freuen uns auf viele weitere spannende Schulversammlungen. ■



Oben: Stimmabgabe; Mitte: Auszählung der Stimmen; Unten: Informationswand im Gang mit der neuen Pausenregel.

# GEMEINSAME PAUSEN

Von Marianne Brändli (Text)  
und Käti Hottinger (Bilder)

Wo verbringen Schüler ihre grosse Pause? Klar, auf dem Schulhausareal, ihrem Pausenplatz. Und Kindergartenkinder? Natürlich rund um den Kindergarten, in der schön gestalteten Kindergartenumgebung. Einmal in der Woche ist es in Wittnau seit diesem Schuljahr aber nicht mehr so selbstverständlich aufgeteilt. Ins Jahresmotto „Zäme underwägs“ ist am Mittwochvormittag auch die Pause einbezogen. Der Versuch hat sich gelohnt, Schüler und Kindergartenkinder begegnen sich ganz natürlich beim Spiel und sind

gemeinsam unterwegs während der Pause.

Damit es klappt, haben die Lehrpersonen im Voraus wenige, klare Regeln festgelegt, die allen Kindern bekannt sind. Den meisten Schülern ist das Kindergartenareal aus ihrer eigenen Kindergartenzeit noch vertraut. Die Kindergartenkinder durften vor dem Start einmal alle zusammen in eine Schulpause, um zu erfahren, wo man sich denn überhaupt aufhalten kann und was es alles zu spielen gibt.

Nun steht jeweils am Mittwoch für zwanzig Minuten das Kindergartenareal weit offen und mobile Warnschilder weisen die Autofahrer darauf hin, dass hier

Kinder hin-und her zirkulieren. Die Kinder entscheiden selber, wo sie sich während dieser Zeit aufhalten möchten. Die Kindergärtler mussten anfangs ein wenig schlucken beim Anblick der wirblichen Unterstufenknaben, die mit Wonne und Tempo auf den Dreirädern samt Anhängern den kleinen Hang hinunter sausten. Ab jetzt müssen sie ihre Spielsachen teilen. Dafür werden sie von den Grossen aber auch liebevoll und fürsorglich mit den Handwägeli chauffiert. Meistens sind im Kindergarten weniger Kinder als drüben auf dem Schulhausplatz. Einigen Mittelstufenmädchen ist das gerade recht. Ausserdem halten sie





sich ganz gerne im Spielhaus auf und freuen sich am Zusammensein mit den „herzigen“ Kleinen. Es haben sich bereits Pausenfreundschaften entwickelt, manch ein Chindsgi-Knirps wird von Schülerinnen abgeholt und auf den Schulhausplatz begleitet. Die Grossen machen alles viel schneller und routinierter, anfangs bleiben da die Kindergärtler einfach daneben stehen und staunen. In den wärmeren Jahreszeiten lockt auf dem Kindergartenareal die Kies-Sand- und Wasserlandschaft. Mit der langanhaltenden Kälte dieses Jahr konnte sie in den gemeinsamen Pausen noch nicht genutzt werden. Es wird sich herausstellen müssen, wie schulhausverträglich danach Schuhe und Kleider der darin spielenden Schüler sind.

Ganz eingefleischte Fussballer werden natürlich das Fussballfeld immer dem Aufenthalt an einem anderen Ort vorziehen. Ebenso wie sich die sehr zaghaften Kindergartenkinder nie ohne Kindergärtnerin auf den betriebsamen Schulpausenplatz wagen würden. Aber die Möglichkeit, sich ganz selbstverständlich annähern zu können, zu erleben, wie Gross und Klein das Zusammensein geniessen können, die ist schon toll. ■



Linke und rechte Seite: Impressionen von den gemeinsamen Pausen.

# FREIE TÄTIGKEIT

Von Jemima Weber

**Ein neuer Baustein des Lehren und Lernens wird gewinnbringend umgesetzt.**

Nach einer Weiterbildung im Rahmen der Thematik Altersdurchmischtes Lernen haben die zwei 1.-3. Klassen einen der vier Pfeiler des Lehren und Lernens neu umgesetzt: Die Freie Tätigkeit.

Vierzehntägig stand den Lernenden ein zweistündiger Block zur Verfügung, in welchem eigene Projekte und Ideen umgesetzt werden konnten. In dieser Zeit wurden Pläne erstellt, Materialien gesammelt, Holz gesägt, geschliffen und angemalt, es wurden Geheimschriften entwickelt, Plakate erstellt und Osterdekorationen kreiert – um nur einige Projekte der Lernenden zu nennen.

In der Freien Tätigkeit ist es die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler sich Ziele zu setzen, die dazu nötigen Schritte zu planen und dann gegebenenfalls umzusetzen. Im Forscherheft dokumentieren sie diese Phasen mit Hilfe eines vorgegebenen Rasters. In einem ersten Schritt notieren sie ihre Ziele, die sie in der Doppellektion erreichen möchten. Dies erfordert Einschätzungsvermögen und eine Vorstellung vom Produkt. Nach

einer intensiven Arbeitsphase kommt das Protokollheft wieder zum Zuge. Die Kinder blicken auf ihre Aktivität zurück und bewerten diese mit einem Smiley und einigen Worten. Danach überlegen sie sich, was sie in der nächsten Freien Tätigkeit erreichen möchten. Dies wird ebenfalls dokumentiert.

Da die Freie Tätigkeit sehr individuell und an verschiedenen Orten stattfindet, ist es wichtig einen gemeinsamen Start und einen Abschluss zu haben. Wir treffen uns dazu, beginnend mit einem Lied, im Dachzimmer, und lassen die Lernenden nach einer kurzen Einführung den ersten Teil des Protokollheftes ausfüllen.

In der nächsten Phase arbeitet jeder Lernende an seinem Projekt. Dazu stehen verschiedene Räume zur Verfügung, die von den Lehrpersonen betreut werden. So kann im Werkraum, im TW-Zimmer, im Klassenzimmer und im Dachstock gearbeitet werden. Die benötigten Materialien werden vorwiegend von den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt, teilweise werden Gegenstände aber auch von Zuhause mitgebracht. Bevor sich alle Schülerinnen und Schüler wieder im Dachzimmer treffen, wird protokolliert und alles fein säuberlich aufgeräumt.



Beide Seiten: Vom projektierten Ziel zum fertigen Produkt.



Im Dachzimmer angekommen beginnt die letzte Phase. Sowohl die Lehrpersonen als auch die Kinder beurteilen gemeinsam die vergangene Arbeitsphase. Wurde gut gearbeitet? Ist alles aufgeräumt worden? Konnte sich jedes Kind konzentrieren? Gibt es weitere Anliegen? Die entstehenden Rückmeldungen und Anregungen werden aufgenommen und bei Bedarf umgesetzt. So wurde aufgrund einer Rückmeldung ein Ruheraum bestimmt, in welchem nicht gesprochen wird. Dieser wurde anschliessend auch gerne genutzt. Den Abschluss machen wir jeweils mit einem Kugellager, in

welchem die Kinder sich gegenseitig erzählen was sie gemacht haben.

Dieses neue Zeitfenster war sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrpersonen von grossem Wert.

# ROBOTIK

Von Anna Geisseler

## Was sind Begabungen?

Ein kniffliges Problem lösen, den kleinen Bruder trösten, einen Einkaufszettel schreiben, ein Tor erzielen, am Töffli herumbasteln, einem nach Süden ziehenden Vogel nachsinnen - jeder Mensch hat Begabungen. Herausforderungen ermöglichen es, diese zu entdecken und zu erproben. Gezielte Förderung und Begleitung tragen dazu bei, dass sich die Begabungen entwickeln und durchsetzen können. Die Schule nimmt dabei mit dem Anspruch, jedes Kind seinen Fähigkeiten gemäss zu fördern, eine Schlüsselrolle ein.

(Quelle: Volksschule Aargau, Handreichung Begabungs- und Begabtenförderung Nov. 2012 [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch))

## Kollegiales Feedback WOW

Wir Schulischen Heilpädagoginnen der Gemeinden Wittnau, Oberhof und Wölflinswil arbeiten seit der Einführung der Integrierten Heilpädagogik in diesen drei Gemeinden eng zusammen. Austausch untereinander sowie die Nutzung unserer Ressourcen sind uns wichtig. Deshalb planen wir im Rahmen des kollegialen Feedbacks eine Unterrichtssequenz gemeinsam, führten diese durch und werteten sie aus. Für neun Lernende der

3. – 5. Klasse aus Wittnau und Oberhof gab es ein Angebot von zwei Schnupperlektionen in Robotik mit dem entsprechenden Material aus der Schule Wölflinswil.

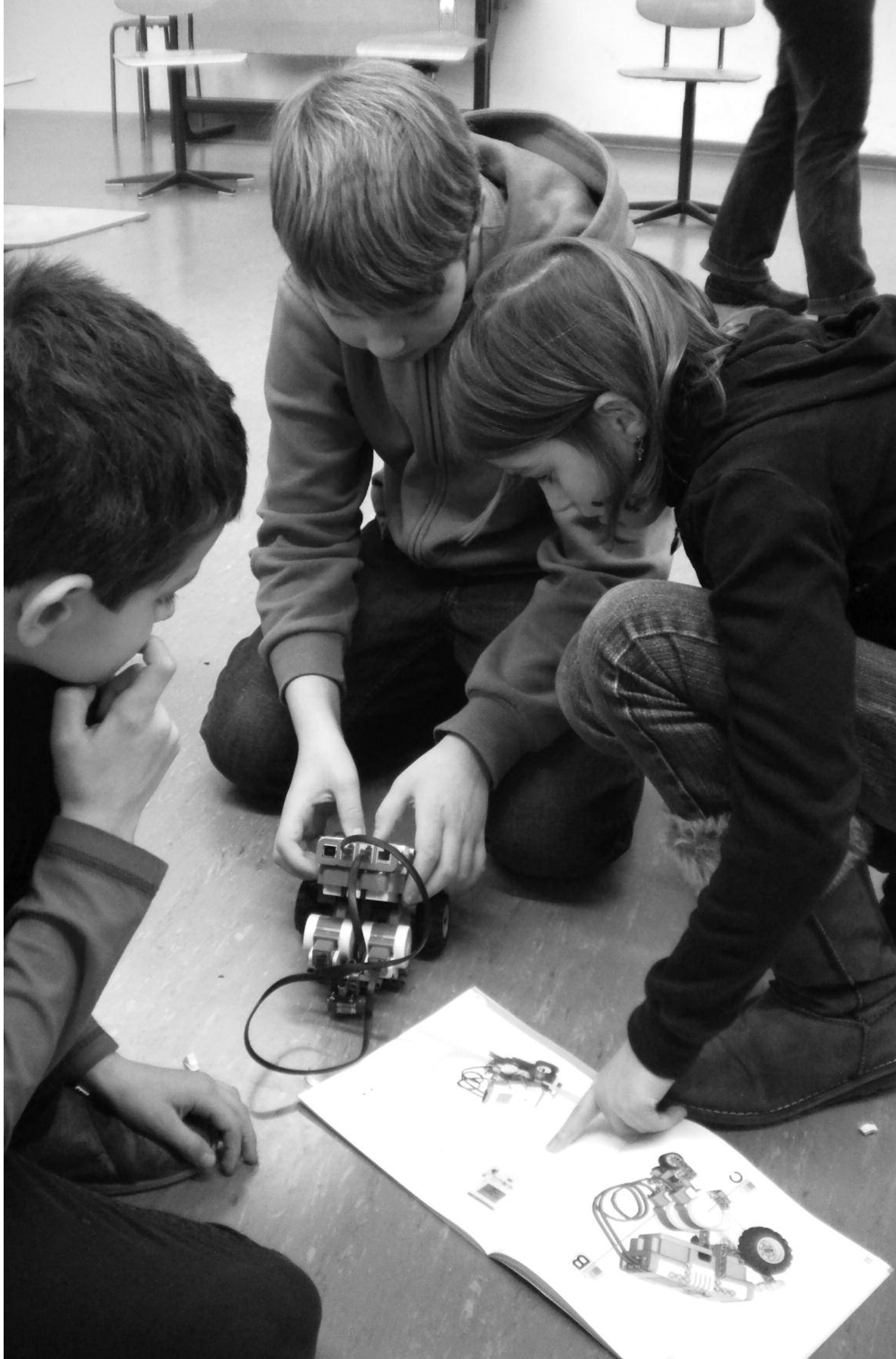
## Robotik

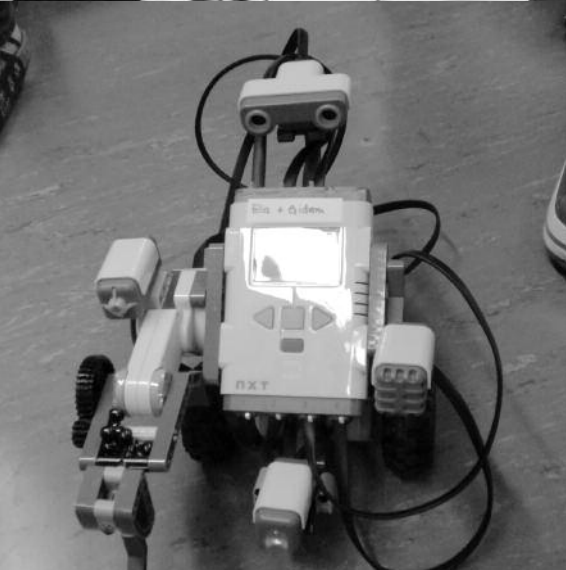
Der Auftrag für die Lernenden war, altersdurchmischt in Dreiergruppen während ca. 60 Minuten einen Roboter nach einer Vorlage selbständig zu bauen und zu programmieren.

Das Schnupper-Projekt ist gelungen, der Funke hat gezündet! Nicht nur die Lernenden waren begeistert - auch wir SHP's konnten von diesem gemeinsa-



Instruktion und anschliessendes Studium der Bauanleitung.





men Lernanlass und dem Wissensaustausch viel profitieren und Neues lernen.

Neugierig erkundigten sich die Kinder aller Altersstufen, was denn da gemacht werde, wie so ein Lego Mindstorms Roboter aussehe und was der alles unternehmen könne. Und natürlich hätten alle gerne bei diesem Unterricht mit dabei sein wollen. Diese Reaktion zeigt deutlich, dass viele Kinder ein grosses Interesse und einen selbstverständlichen Zugang zu technischen und naturwissenschaftlichen Themen haben. In vielen Familien wird das grosse Angebot an interessantem Spielmaterial bewusst genutzt und gepflegt.

Müssten wir uns als technisch ausgerichtete Gesellschaft nicht auch sozial weiterentwickeln? Dass Kompetenzen wie Teamar-

beit, Gemeinschaftsfähigkeit, miteinander, nebeneinander und voneinander lernen gleichermaßen gefördert werden, dafür sorgen die Lehrpersonen mit geeigneten, gut vorbereiteten und reflektierten Lernsettings an unseren Schulen.

### Wie weiter?

Nachdem die Schule Wittnau einen grossen Geldbetrag zur Beschaffung des Grundmaterials freigab, soll das Projekt Robotik im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung eine Fortsetzung finden. Ich freue mich auf vielfältige neue Lernerfahrungen mit den Kindern und für mich selbst. ■

Bilder oben: Zusammenbauen und Programmierung - ob wohl alles richtig klappt? Unten: Nummer 5 lebt!

# VERKEHRSERZIEHUNG



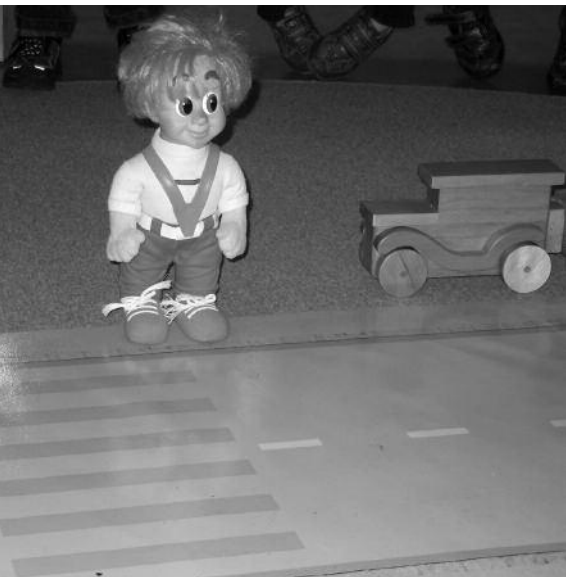
Von Marianne Brändli

Im Kindergartenalter geniessen die Kinder noch gerne die Geborgenheit einer schützenden

Erwachsenenhand, die sie sicher ans Ziel begleitet. Aber ebenso gerne, meistens mit Stolz und Freude, marschieren sie den vertrauten Weg in den Kinder-

garten selbständig, am liebsten mit ihren gleichaltrigen Gspänli. Ihr Aktionsradius vergrössert sich mit zunehmendem Heranwachsen. Ohne Erwachsene un-

Stoppli und der Polizist zeigen den Kindergartenkindern, wie sie sich auf der Strasse richtig verhalten.



terwegs zu sein ist ein wichtiger Schritt in die Eigenständigkeit, ein enorm wichtiger Erfahrungsbereich für allerlei Erlebnisse. Wir Erwachsenen nehmen das mit einer Mischung aus stolzer Zufriedenheit und Besorgnis zur Kenntnis. Was könnte den Kindern auf den Strassen nicht alles zustossen. Und trotzdem, wir kommen nicht darum herum, loszulassen. Deshalb gilt es, immer und immer wieder zu Üben, dem Kind so Sicherheit und zuverlässige Verhaltensregeln mit auf den Weg zu geben.

Im Kindergarten werden wir dabei einmal im Jahr von einem erfahrenen Verkehrsexperten unterstützt. „De Polizischt chonnt“ freuen sich die Kinder schon im Voraus. Sie begegnen ihm erwartungsvoll und unvoreingenommen. Angst hatte noch keines. Ab und zu verkündet einer der Knirpse mit gewichtiger Mine, er wolle später auch Polizist werden.

Zuerst wird sehr kindgerecht mit der Stoppli-Puppe im Kindergarten „Verkehrstheorie“ geübt. Geduldig lässt sich der Polizist auf die unzähligen Fragen und Geschichten aus dem Kinderalltag ein. Jedes hat nun das Gefühl, es schon ganz gut zu wissen. Derart vorbereitet brennen alle kleinen Verkehrsteilnehmer, ihr Können draussen auf den Strassen unter Beweis zu stellen. Gleich zu Beginn geht es um das

Verlassen des Kindergartenareals. Kinder in diesem Alter sind so impulsiv, leben im Moment und rennen unvermittelt auf die Strasse. Umso wichtiger ist es da, das Verhalten zum Spruch, den wir alle kennen WARTE-LUEGE-LOSE-LAUFE durch immerwährendes Üben zu automatisieren. Das gleiche Verhalten gilt auf Nebenstrassen und ebenso auf der vielbefahrenen Hauptstrasse mit dem Fussgängerstreifen. Dieses konsequente Einhalten der immer gleichen Regeln verlangt uns Erwachsenen eine rechte Portion Disziplin ab. Aber unser Vorbild wirkt viel stärker, als uns manchmal lieb ist. Da können wir uns alle ein wenig an der Nase nehmen. Nach dem Vormittag mit dem Polizisten geht es wieder in den Alltag: ähnlich dem Zähneputzen gilt es, jedes Mal auf dem gemeinsamen Weg in die Turnhalle oder zum Geburtstagskind das bekannte Ritual einzuhalten. Schritt für Schritt der wachsenden Selbständigkeit entgegen. ■

Oben: Stoppli. Mitte: Gespanntes Warten. Unten: Alleine über den Fussgängerstreifen.



# WALDWOCHEN

Von Helen Lüthi Kunisch und  
Anna-Tina Häring

Vom Montag, 24. September bis am Freitag 28. September 2012 durften wir eine wunderbare Woche im Wittnauer-Wald verbringen.

Am Montag starteten wir sogleich mit der Schulreise nach Rheinfelden. Zum Glück konnten wir gleich um 8 Uhr früh in den Bus steigen und der heftige Regen erwischte uns nicht. In Rheinfelden angekommen stürzten wir uns in die Regenkleider, welche wir aber schon bald wieder ablegen konnten, da uns die Sonne anlächelte.

In drei Gruppen wanderten wir entlang des Erlebnispfades und durften an verschiedenen Posten etwas zum Wald lernen. So suchten wir beispielsweise verschiedene Waldtiere, zählten Baumringe von uralten Eichen, schätzten das Alter von verschiedenen Bäumen und horchten den vielseitigen Waldgeräuschen. Am Ende trafen wir uns in der Nähe wieder bei einer Feuerstelle, die uns Herr Hottinger mit viel Ausdauer schon angefeuert hatte. So konnten wir ein wunderbares Mittagessen mit Bräteln geniessen und die Kinder hatten noch genügend Zeit zum Spielen und Schnitzen. Auf dem Rückweg spazierten wir dem Rhein entlang, sammel-



Oben: Zwergenwald. Mitte: Unser Waldsofa. Unten: Raclette auf dem Feuer.



1.-3. Klasse A und B.

ten Kastanien ein und verbrachten noch ein wenig Zeit auf dem grossen Spielplatz am Rhein. Es war ein wunderbarer Tag und noch viele schöne Tage im Wittnauer-Wald lagen vor uns.

Jeden Morgen versammelten wir uns vor dem Gemeindehaus und wanderten gemeinsam bis zum Waldplatz der Kindergartenkinder. Dort angekommen starteten wir mit einem Lied und einem Tagesüberblick sogleich in den Tag.

Für die Kinder gab es viele spannende Angebote: Einen Kletterparcours, eine Feuergruppe, eine Gruppe, die für das Mittagessen zuständig war, die Zwergenwaldgruppe, welche ihren aus Holz hergestellten Zwergen ein Zuhause bauten und mit ihnen verschiedene Rollenspiele spielten etc. Natürlich durften auch die anderen Fächer wie Zeichnen, Werken, Musik und Englisch im Wald nicht fehlen. Die Fachlehrpersonen der 1.-3.Klasse boten regelmässige Kurse an und hörten im Englisch eine Geschichte vom Waldmonster, stellten ein eigenes her und lernten einen englischen

Vers. Sie machten in der Grundschule Musik mit Gegenständen aus dem Wald und im Zeichnen malten sie grosse Stecken mit wunderschönen, farbigen Mustern an. Auch im Textilen Werken waren sie tätig und stellten eigene Mandalas her. Auch eine Führung mit Bruno Husner durften die Kinder besuchen und sie kehrten mit viel Begeisterung von ihrem Waldspaziergang zurück.

Am Dienstag, Donnerstag und Freitag assen wir gemeinsam das Mittagessen im Wald. Von Raclette auf dem Feuer, feiner Gemüsesuppe, gebratenen Marshmallows bis hin zu einer feinen Schokobanane fehlte uns an nichts.

Die Kinder konnten ihre Aktivitäten selbstständig planen und verschiedene Kurse besuchen. Jeden Tag mussten sie ihr Tagebuch mit ihren Aktivitäten, dem Wetter, ihrem Mittagessen und ihrem Feedback zum Tag ausfüllen. Auch das Waldsofa und die Feuerstelle wurden für die Kindergartenkinder wieder auf einen aktuellen Stand gebracht. Trotz nicht so guter Wetterprog-

nose konnten wir uns nicht beklagen. Während fünf Tagen schien die Sonne, verwöhnte uns mit angenehmen Temperaturen und wunderschönen Herbsttagen.

Hier noch einige Auszüge aus den Rückmeldungen der Kinder:

„Ich fand, es war sehr gut. Es hat mir Spass gemacht und die Marshmallows waren auch gut.“

„Es war sehr toll. Wir haben ein Reh, einen Fuchs und am letzten Tag einen Hasen gesehen.“

„Für mich war die Waldwoche eine gute Woche. Ich hatte viel Spass mit meinen Freunden und haben gut zusammen gespielt.“

„Ich fand die Waldwoche sehr gut, weil es lustig gewesen ist und weil ich den Parcours cool gefunden habe.“ ■

# DENKSPIELE

Von Anna-Tina Häring

Der Einsatz von Denkspielen ermöglicht ein gezieltes Fördern von Kindern, ohne dabei Druck

aufzubauen. Grundsätzlich stehen die Interessen des Kindes und seine Freude am Spiel im Vordergrund. Wer an Denkspiele denkt, der hat unweigerlich

Gameboy, Computer und Co im Hinterkopf. Doch es sind die klassischen Denkspiele, die nachweislich am effektivsten sind und gleichzeitig das Mitei-



Auch eine Treppe eignet sich als Spielort für ein Denkspiel.

inander fördern. Fingerspiele sind die schlichteste Form von Denkspielen, um das Interesse von Kleinkindern zu fesseln und zum Mitmachen zu motivieren. Mit Hilfe von Wiederholungen, leichten Melodien und Reimen vermitteln sie die ersten Worte und fördern zugleich die Sozialkompetenzen. Eine Schwierigkeitsstufe weiter kommen dann Puzzles, bestehend aus zwei, drei oder vier Einzelteilen zum Einsatz. Um ein Puzzle erfolgreich zusammenzustellen ist es notwendig, die Puzzleteile zu sortieren und einzusetzen.

Auch auf der Primarstufe werden Themen und Lernziele spielerisch mit Lernspielen vertieft und geübt. Der Zugang über Denkspiele erleichtert vielen Kindern das Üben und ist verbunden mit Freude und Erfolgserlebnissen (alleine oder in der Gruppe). Das Fördern der Konzentration, ein Vergleichen verschiedener Farben oder Formen, Zusammenhänge erkennen und die Wahrnehmung werden mit Hilfe von Konzentrationsspielen angeregt.

Sprachspiele sind eine ideale Möglichkeit auf spielerische Weise den Wortschatz, die Kreativität und die Artikulation zu fördern. Mittlerweile existieren unzählige Variationen, sodass für jedes Alter etwas Passendes gefunden werden kann. Bei

Rechnungsspielen können Kinder mathematische Zusammenhänge mit Leichtigkeit und Freude üben und erkennen. Mathieförderspiele erleichtern auch die Automation von Rechnungen und Abläufen.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 legen wir an der Unterstufe grossen Wert darauf, die Denkspiele vielseitig einzusetzen und haben viele spezifische Förderspiele angeschafft.

Folgende Schwerpunkte verfolgen wir mit diesen Denk- und Lernspielen:

- Mathematik, Rechnerisches Denken und Zahlenverständnis
- Körperwahrnehmung
- Satzbildung und Erzählung
- Räumliche Vorstellung
- Koordination und Motorik
- Bewegungsabläufe
- Logisches Denken
- Reaktionsvermögen
- Sprache und Wortschatz
- Feinmotorik
- Gedächtnistraining
- Ausdauer
- Förderung der Sinne

Oft suchen sich Kinder auch ihren Stärken entsprechend Spiele aus. Auch wir Erwachsene kennen diese Strategie. Wenn die Räumliche Vorstellung nicht unsere Stärke ist, wählen wir kaum ein solches Spiel aus. Es macht

automatisch weniger Spass und kann frustrieren.

Somit sind wir als Lehrpersonen gefordert ein Kind auch mit den sogenannten Schwächen zu konfrontieren und sie spielerisch zu motivieren und fördern. Regelmässig finden bei uns neben Bewegungspausen auch Denkpausen auf dem Gang statt. Die Kinder vertiefen sich mit viel Freude und Motiviert in die Spielwelt und erlernen oder vertiefen unbewusst ihre Fähigkeiten. ■



Verschiedene Formen von Denkspielen.

# OFFENE KLASSENZIMMER

Von Anna-Tina Häring

Frontalunterricht ist ein Schlagwort der Schule. Auch ohne schulpflichtige Kinder kennt und hört man diesen Begriff immer wieder. Wie alle Trends lösen sich diese auch in der Schulpforte regelmässig ab. Trends im Schulalltag sind meist Methoden, um den gesellschaftlichen Ansprüchen und den Veränderungen im Alltag gerecht zu werden. Trends und ältere Methoden haben ihren Stellenwert und sollen keineswegs als schlecht angesehen werden. Obwohl gerade der Frontalunterricht oftmals als schlechte Methode in der Schule gesehen wird, ist dies unbegründet. Es kommt immer auf die Methodenvielfalt und die passende Einsetzung der Methoden an.

An unserer Schule, nicht nur aber auch wegen dem Schwerpunkt Altersdurchmisches Lernen, legen wir grossen Wert auf die Öffnung des Unterrichts. Wochenpläne, Arbeitspläne, Projektarbeit, Werkstattunterricht, Kurse etc. ermöglichen den Lernenden einen individuellen Unterricht, angepasst an ihren Lernstand und auch an ihren Interessen.

Durch die veränderten Lehr- und Lernformen wurden auch die Klassenzimmer und Unterrichtsräume angepasst. Die alten

Schulpulte, welche schwer zu verschieben waren und das selbständige Arbeiten erschwerten, wurden auf das Schuljahr 2012/2013 in der Unterstufe aus den Schulzimmern verbannt. Jedoch nicht ganz: altes und neues soll auch hier nicht seinen Stellenwert verlieren, sondern sich gegenseitig ergänzen.

In den Klassenzimmern der Unterstufe findet man nun normale Arbeitstische und die bekannten Schultische. Die Kinder erhalten somit die Möglichkeit, sich einen eigenen Platz auszusuchen, an dem sie sich wohl fühlen, sich konzentrieren können und der ihnen Einzel- und auch Gruppenarbeit ermöglicht. Auch der Schulhaushang, der bisher hauptsächlich als Garderobediente, ist nun ein Lern- und Arbeitsraum geworden. Man findet Tische, Stühle, Spiele und natürlich trifft man immer wieder Lernende an, die alleine oder in Gruppen an einem Thema oder Lerngegenstand arbeiten.

Damit wir sicher sind, dass sich die Kinder in ihrem Klassenzimmer wohl fühlen, holen wir regelmässig Feedback ein und passen die Einrichtung wieder den Vorstellungen und Bedürfnissen der Kinder an. Somit lernen die Kinder, dass auch ihre Meinung für uns als Gemeinschaft wichtig ist, und dass auch Unwohlsein oder Schwierigkei-

ten angesprochen werden dürfen und sollen. Schritt für Schritt haben sich im Laufe dieses Schuljahres die Klassenzimmer verändert und somit auch die Identifizierung der Kinder mit ihrem Klassenzimmer.

Gemeinsam lernen und wachsen wir so und gestalten unsere Umgebung, um ein optimales Lernklima zu schaffen und zu gestalten! ■



Bilder oben: Die beiden Klassenzimmer. Bild unten: Der Gang als Lern- und Arbeitsraum.



**Erlenhof**  
Herbert und Helen Schmid  
5064 Wittnau

Tel./Fax: 062 871 49 35  
076 304 52 79

E-Mail: [erlischmid@bluewin.ch](mailto:erlischmid@bluewin.ch)  
Internet: [www.erlenhof-wittnau.ch](http://www.erlenhof-wittnau.ch)

**Verkauf von:**

Weinen, Spirituosen, Geschenk-Körbli und Natura Beef

- Wir vermieten unseren Gästeraum für Ihren Anlass
- Wir freuen uns Ihren Apéro zu organisieren

# SCHNECKEN

Von Helen Lüthi Kunisch mit Bildern der 2. und 3. Klasse

Während des ganzen Schuljahres war der Wald das Thema. Viel haben wir erforscht, erlebt und unser Wissen erweitert. Neben Bäumen und anderen Pflanzen beschäftigten wir uns auch

intensiv mit verschiedenen Tieren: Im Herbst mit dem Siebenschläfer, im Winter mit dem Dachs, im Frühling mit dem Huhn und dem Hasen und nun noch mit der Schnecke.

Von den Frühlings- bis zu den Sommerferien sind in unserer Klasse und in der A nun die

Schnecken los. Bereits in der ersten Schulwoche nach den Ferien ging es los: eine Schneckengeschichte hören, Schneckenhäuser anschauen, Bilder suchen und ein Lied lernen.

Die den Kindern eigentlich vertrauten Tiere bergen doch einige



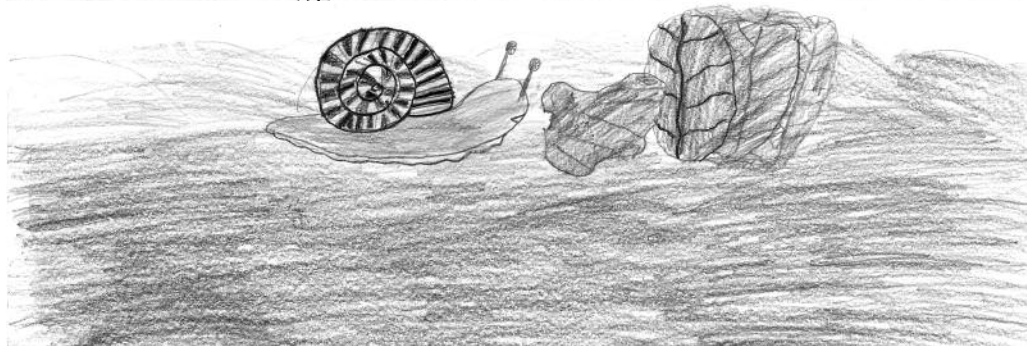
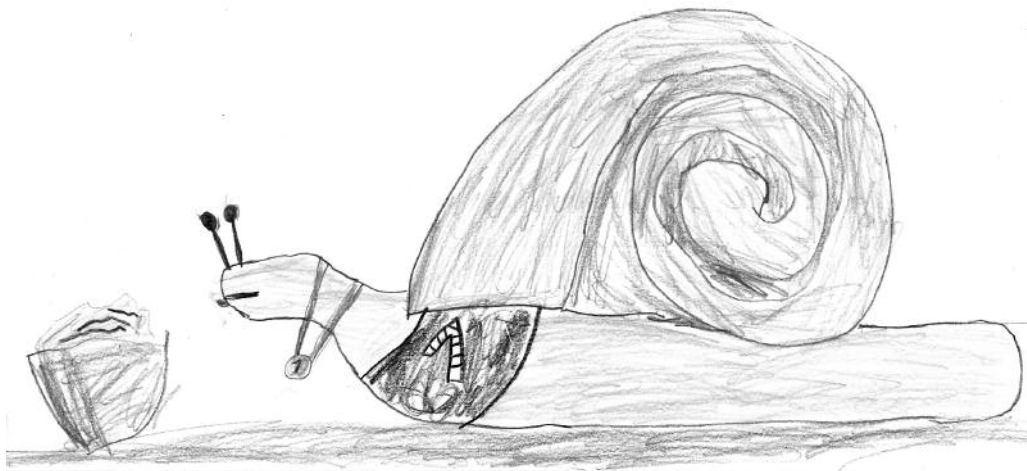
Oben: Unsere Schneckenhüsli-Sammlung. Rechte Seite: Bilder der 2. und 3. Klasse.



Geheimnisse: Wie heissen sie denn, die verschiedenen Schnecken? Wo haben die Schnecken die Augen? Weshalb findet man Hüsl-Schnecken niedlich, die Nacktschnecken jedoch gruu-sig? All dem werden wir bis zum Sommer nachgehen und versuchen, alle Fragen zu beantworten. Wir werden auch ein Terrarium aufstellen und jeweils für kurze Zeit Schnecken auf Besuch haben, um sie noch besser beobachten zu können. Frau Keller hat das Thema im Bildnerischen Gestalten auch aufgenommen und wir können gespannt sein auf die Werke der Kinder.

Die Drittklässler hatten den Auftrag, eine Schneckengeschichte, ein Schneckenabenteuer zu schreiben. Hier drei Beiträge:

*Raz auf Weltreise: An einem schönen Samstag stieg ich aus meinem Bett und dachte: was soll ich heute machen? Am besten frage ich Herrn Maulwurf. Und so ging ich zu Herrn Maulwurf. Ich klopfte an die Tür: „Ist jemand zu Hause? Ich frage: Ist jemand zu Hause?“ Es war niemand zu Hause. Am besten gehe ich jetzt zu meinem besten Freund, dem Schweinchen. Und auch da fragte ich: „Ist jemand zu Hause?“ Aber auch da war niemand zu Hause. Da muss ich wahrscheinlich wieder nach Hause gehen. Als ich zu Hause*





Die Schnecke und das Haus.

ankam, staunte ich und sagte: „Was macht ihr alle denn hier?“ Alle meine Freunde waren da versammelt und riefen im Chor: „Aber Raz, du hast doch heute Geburtstag!“ Das hatte ich glatt vergessen.

*Das Schneckenrennen:* Hallo, ich bin die Schnecke Ixi. Ich liebe Blätter. Ich bin auch viel bei Rennen dabei. Meistens bin ich auf dem ersten Platz. Auch zehn Medaillen habe ich schon. Ich bin so stolz auf mich. Aber meine Freunde sind meistens eifersüchtig auf mich. Ich habe auch ganz viel Geld bekommen beim Gewinnen. Immer wenn ich

gewinne, bekomme ich hundert Schneckenmünzen. Aber heute habe ich leider verloren und ich bin Letzter geworden. Dieses Mal waren meine Freunde nicht eifersüchtig, ist ja auch klar. Jetzt ist es umgekehrt: Ich bin traurig.

*Die andere Seite:* Hallo, ich bin Schelbi und wohne am Bach in Wittnau. Gerade als ich mal wieder überlegte, wie ich auf die andere Seite des Baches kommen kann, kam meine Verwandtschaft aus Wölflinswil. Wir assen ein Salatblatt und tranken ein wenig Wasser. Dann sagten sie: „Du könntest doch eine

Brücke bauen um auf die andere Seite zu kommen.“ „Geniale Idee!“, sagte ich und fing an mit dem Bau der Brücke. Nach drei Tagen schwerer Arbeit war die Brücke fertig. Ich ging sofort über die Brücke und auf der anderen Seite gab es viele Pflanzen und auch Schnecken. Das freute mich sehr. ■

# AUF BURG ROTBERG

Von Christoph Benz

## Eine Woche im Mittelalter

### Lager der 4. / 5. Klasse auf der Burg Rotberg bei Mariastein

Bei bester Stimmung durfte die Klasse eine abwechslungsreiche Woche verbringen. Einen kleinen Einblick in die Woche geben die folgenden Textausschnitte.

*... Nun waren wir schon fast bei der Burg. Noch einen kurzen Weg hoch und an einem Bauernhof vorbei und die lange Treppe ging es hoch, dann waren wir da. Es ging durch eine schwere Eisentür und wir standen schon im Burghof. Nach dem Mittagessen konnten wir in unsere Zimmer. Die waren sehr weit oben in der Burg. Das Knabenzimmer war im zweitobersten Stock, das Mädchenzimmer gleich unter der dem Dach neben dem runden Turmzimmer.*

*Als wir gerade angekommen waren, durften wir noch nicht in die Zimmer. Dann spielten wir Ritter und dass die ganze Burg uns gehören würde. Ich war die Königin von der Burg. Ich sass auf einem höheren Boden, auf dem Boden war ein Stuhl, das war mein Thron.*

*Am Montag war Frau Hottinger da. Sie lehrte uns die Kunst*



Oben: Der Kreuzgang-Garten im Kloster Mariastein. Mitte: Fechten im Burghof. Unten: Mit der Strickgabel entstehen ganz spezielle Kordeln.

# Rolf Speiser

Versicherungs- u. Finanzberatung  
Alte Dorfstrasse 3  
5064 Wittnau

Mobile 079 427 33 49  
Tel. 062 871 06 14  
speiser.versicherungen@yetnet.ch



**brogle**  
schreiner  
küchen

Qualitäts – Schreiner - Küchen

Brogle AG  
Schreiner – Küchen

Unterer Kirchweg 28  
5064 Wittnau

www.brogle-kuechen.ch  
Tel. 062 871 10 20

Ritart

Dekorationen  
für  
Hochzeiten, Taufen,  
Geburtstage

Blumenschmuck auf  
Bestellung

Rita Trzger  
Unt. Kirchweg 34  
5064 Wittnau  
062/ 871 42 07



*des Lucet-Strickens. Es fand im Turmzimmer statt.*

*Der Rekord der Klasse liegt bei ungefähr 4 m.*

*Ein paar von uns entdeckten am Montag einen Geheimgang, der eigentlich ein Notausgang war. Wir wussten nicht, wo er hinführt. Als wir die Tür im Knabenzimmer fanden, schauten wir natürlich hinein. Da war eine enge Wendeltreppe, die nach oben führte.*

*Am Dienstag haben wir einen Löffel geschnitzt. Zuerst mussten wir beim vorgesägten Löffel den Stiel schnitzen. Die Formen konnte man wählen wie man wollte. Mit dem Sackmesser habe ich mir dabei in den Finger geschnitten, aber ich hab überlebt.*

*Wir wanderten um 9.30 Uhr los zum Kloster Mariastein. Dort empfing uns ein Mönch bei der Pforte. Erführte uns durch das Kloster. Besonders gut gefallen hat mir die Kapelle im Fels. In der Höhle war es dämmrig und wenn man auf dem Weg zur Kapelle zum Fenster hinaus geblickt hat, dann wurde einem fast schwindlig, so weit ging es runter.*

*Pater Notker hat uns auf dem Rundgang viele Sachen gezeigt und erklärt. Die Kirche fand ich von allem am schönsten.*



Oben: Zum Abschluss ein Festessen im Rittersaal. Mitte: Tafelmusik zum Ritterschmaus. Unten: Schule auch im Mittelalter.



Ziel erreicht! (Wanderung zur Burgruine Landskron im Elsass).

*Die Fenster waren hoch und schmal. Die zwei Orgeln standen da wie Könige.*

*Im Lager habe ich ein Lederbeutelchen gemacht. Das geht so: Zuerst habe ich einen Kreis ausgeschnitten. Dann habe ich Löcher rundherum gemacht mit der Lochzange. Dann nimmst du einen Lederbündel und scheidest ihn in der Mitte durch. Die Stücke fädelst du richtig ein und verknüpfst die Enden. Dann ist das Leder-säckchen fertig und man kann es auf und zu machen.*

*Endlich war es 18.00 Uhr. Alle*

*freuten sich auf den Ritterschmaus. Zum Essen gab es nur das, was es bei den Rittern auch schon gegeben hat.*

*Zum Abendessen gab es Chnöpfli und Ebly, Wildschweinfleisch und Pouletschenkel, Bohnen mit Speck, Rotkraut mit Birnen und Erbsen.*

*Wir haben noch mit dem selbst geschnitzten Löffel gegessen. Es war ein mega komisches Gefühl.*

*Mit dem hölzernen Löffel war es gar nicht so einfach Ebly aufzuladen.*

*Eigentlich wollten wir draussen noch mit Fackeln eine kleine Nachtwanderung machen, aber leider regnete es zu stark. ■*

# KLASSENFAHNEN

Von Kätli Hottinger

**Wieder schmückt eine farbenprächtige Klassenfahne unseren Schulhausplatz.**

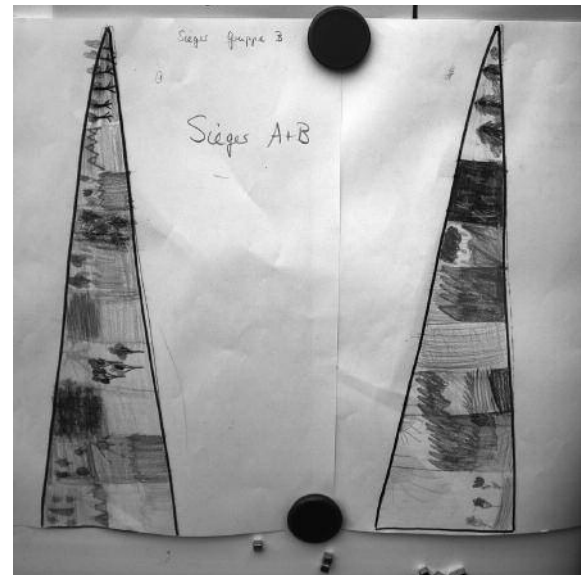
Die Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse haben in einem Wettbewerb den schönsten und originellsten Entwurf prämiert. Es war keine leichte Aufgabe, aus so vielen Ideen, eine einzige Idee auszuwählen. Aber wir haben es geschafft!

Die beiden Siegerinnen sind Talena Egloff und Pascale Imhof. Sie haben beide zusammen gearbeitet und den ähnlichen Entwurf abgegeben. Das Thema der diesjährigen Fahne ist die Natur, unsere Umwelt. Herzliche Gratulation!!

Jeder Schüler, jede Schülerin hat ein Stück Fahne mit der eigenen Fantasielandschaft bemalt. Am 15. März konnte die Klassenfahne auf dem Pausenplatz eingeweiht werden! Herzlichen Dank unserem Hauswart Urs Nadler. Er hat die Fahne für uns aufgestellt.

Leider musste die Klassenfahne der jetzigen 4. Klässler entsorgt werden. Sonne, Wind und Regen (vielleicht auch ein paar Nachtbuben) haben dem Stoff stark zugesetzt. Aber wir freuen uns jetzt an der „alten“ Fahne der 3. Klässler und natürlich an unse-

rer neuen 2. Klass-Fahne. Sie begrüssen und winken uns jeden Tag aufs Neue. ■



Oben: Der umgesetzte Entwurf. Mitte: Die 2. Klasse vor ihrer Fahne. Unten: Die neue Fahne.

# COMPUTER REPAIR

ZÄHNER & SCHMID AG



[www.PcRepair.ch](http://www.PcRepair.ch)

Verkauf von Computer Beratung Reparaturen

Mitteldorfstrasse 72  
5033 Buchs Tel.

[info@pcrepair.ch](mailto:info@pcrepair.ch)  
062/823 63 00

**Hier könnte Ihr Inserat stehen.**  
**Kontaktieren Sie uns unter Nummer**  
**062 871 19 79.**



**Ihr Baugeschäft für: Hochbau  
Tiefbau  
Strassenbau  
Umgebungen  
Renovationen**

[www.schmid-wittnau.ch](http://www.schmid-wittnau.ch)  
[info@schmid-wittnau.ch](mailto:info@schmid-wittnau.ch)

**G. Schmid AG**  
**Bauunternehmung**  
**5064 Wittnau**  
**Tel. 062 871 55 22**  
**Fax 062 871 59 62**

[www.rebgut-buchmann.ch](http://www.rebgut-buchmann.ch)



**Qualitätsweine**  
**aus eigener Produktion**



Rebgut Buchmann, im Wygarte, 5064 Wittnau, Fon 062 87135 58



# AUSSTELLUNG

Von Käti Hottinger

## Die Werkausstellung vom letzten Schuljahr 2011/12

Da sich die Werkausstellung und die Abgabe der Pultpostberichte kreuzen, mache ich an dieser Stelle eine Rückschau der Werkausstellung des Jahres 2012. Vor 10 Jahren bin ich als Werklehrerin nach Wittnau gekommen. Hier in diesem Dorf ist es Tradition, dass am Ende des Schuljahres eine Werkausstellung organisiert wird. Diese schöne Tradition haben wir nun auch in diesen 10 Jahren aufrechterhalten. Warum eine Ausstellung mit all den entstandenen Werken des vergangenen Schuljahres? Diese Frage habe ich meinen Schülern gestellt. Hier einige Antworten:

- *Damit die Leute sehen, was wir gemacht haben.*
- *Die Besucher bewundern alles, was wir gemacht haben.*
- *Man kann Ideen für zu Hause holen.*
- *Wir sehen, was die anderen Klassen gemacht haben und freuen uns, weil wir das vielleicht auch machen.*
- *Andere Lehrer und Lehrerinnen sehen, was die Schüler bei anderen Lehrpersonen machen.*
- *Die Eltern können die Arbeiten vergleichen.*

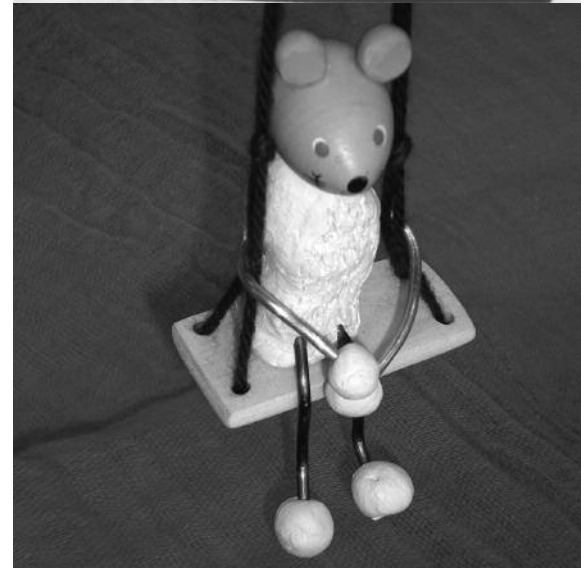
- *Es ist auch schön, weil es etwas zum Essen gibt.*

Wir Lehrpersonen sind uns einig:

- Eine Werkausstellung stellt den Kontakt zwischen der Schule und dem Elternhaus her.
- Die Schüler und Schülerinnen sind stolz auf ihre Werke und zeigen sie gerne.
- Die Schüler werden „gluschtig“ auf das was alles noch gemacht werden kann.
- Im Gegensatz zu vielen „kopflastigen“ Fächern, sieht man an der Ausstellung die entstandenen Werke des Textilen Werkens, des Werkens und des Bildnerischen Gestaltens.
- Die Eltern und alle anderen Interessierten sehen in die Schulzimmer hinein und schmecken die Atmosphäre des Schulhauses.

Schauen Sie selbst: Machen unsere Arbeiten nicht „gluschtig“?

Wir Lehrpersonen freuen uns auf die nächste Ausstellung und wenn Sie diese Pultpost in den Händen halten, dann ist auch die Ausstellung des Schuljahres 2012/13 schon wieder Vergangenheit. ■



Oben und nächste Seite: Eine grosse Vielfalt an der Werkausstellung!



# FASNACHT

Von Käti Hottinger

## Mitenand und zämmä an d' Fasnacht

Kaum war Weihnachten vorbei, begannen schon die Vorbereitungen für die Fasnacht! Aber wem sage ich das. Die Wittnauer können Fasnacht machen. Die „Oberen“ und die „Unteren.“

Auch wir Schüler der 1. bis 3. Klasse und Kindergärtner haben uns mächtig ins Zeug gelegt. Für den Fasnachtsumzug vom 3. Faisse, am 7. Februar 2013, sind Raben, Hexen und Räuber entstanden.

Bei richtig winterlichem Wetter besammelten wir uns um 15:00 Uhr auf dem Gemeindeplatz. Nebst vielen Hexen, Raben und Räufern waren auch viele andere hübsche oder gruselige Gestalten dabei. Ein richtiger Fasnachtsumzug eben. Die Guggemusig hat uns lautstark durch's Dorf geführt, und die Organisatoren haben für unsere Sicherheit gesorgt. Danke!

Nach einem Rundgang durch das Dorf sind wir ziemlich ausgekühlt und mit vielen Konfettis verziert beim Restaurant Krone angelangt. Für das feine Zvieri, welches uns dort erwartet hat, möchten wir uns ganz herzlich bedanken!!!

Es war ein schöner Anlass und wir freuen uns alle miteinander auf unsere Dorffasnacht 2014. ■



Oben: An der Fasnacht war etwas los!

# ADVENTSFENSTER

Von Theodora Keller

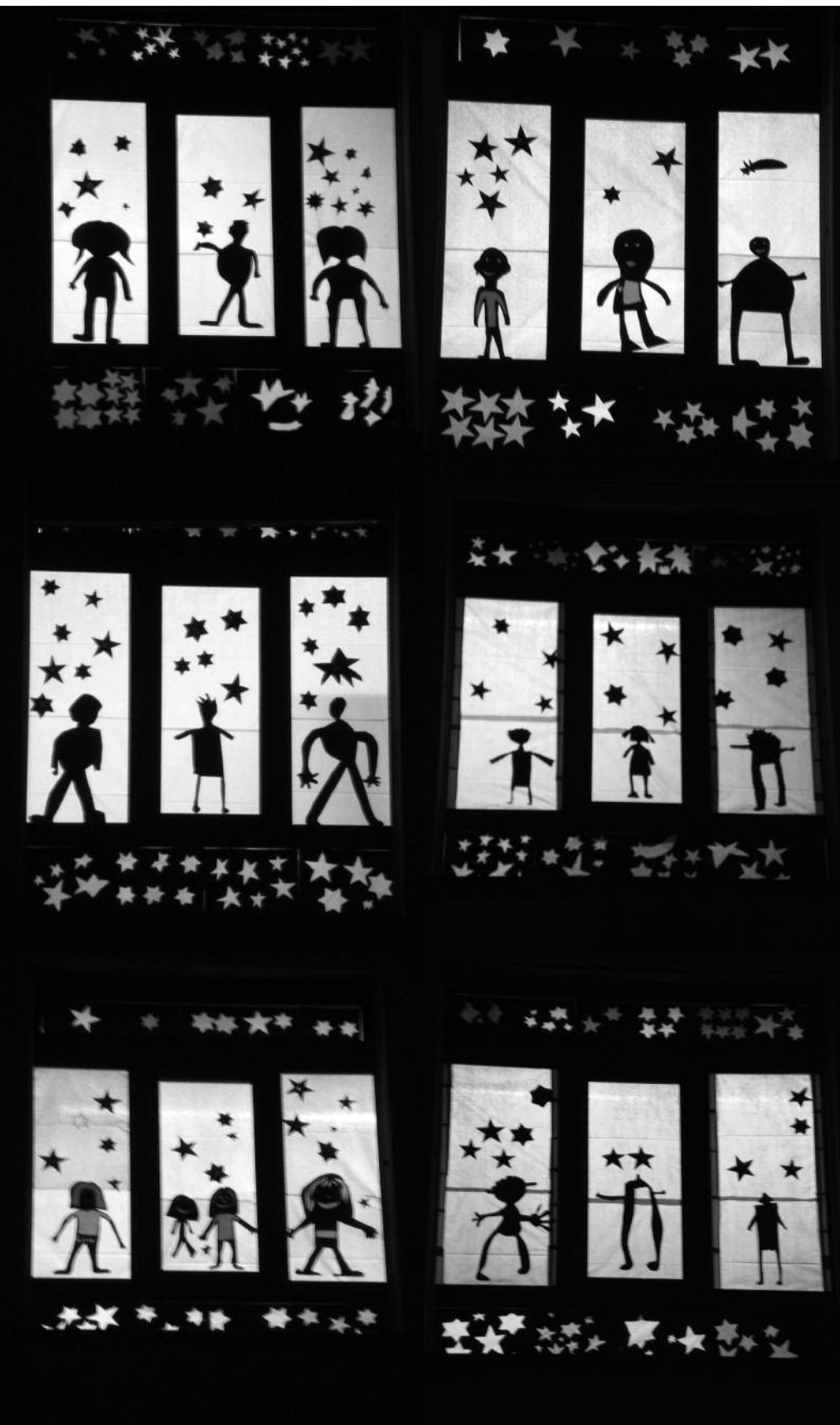
## Adventsfenster der Schule

Gross war die Freude, als am 17. Dezember 2012 um 18.00 Uhr das Adventsfenster unserer Schule eröffnet wurde! Nicht ein Fenster, nein, die ganze Schulhausfensterfront leuchtete in weihnachtlichem Glanz!

Alle haben mitgearbeitet. Vom Kindergärtner bis zum Fünftklässler wurde entworfen, gezeichnet, ausgeschnitten, aufgeklebt und verziert. Das Resultat hat uns alle selbst überrascht und die Kinder, samt Lehrpersonen waren stolz auf ihr Werk!

Die vielen positiven Reaktionen aus der Dorfbevölkerung waren für uns der schönste Dank. Bestimmt ist bei einigen beim Bestaunen etwas weihnächtliche Stimmung aufgekommen.

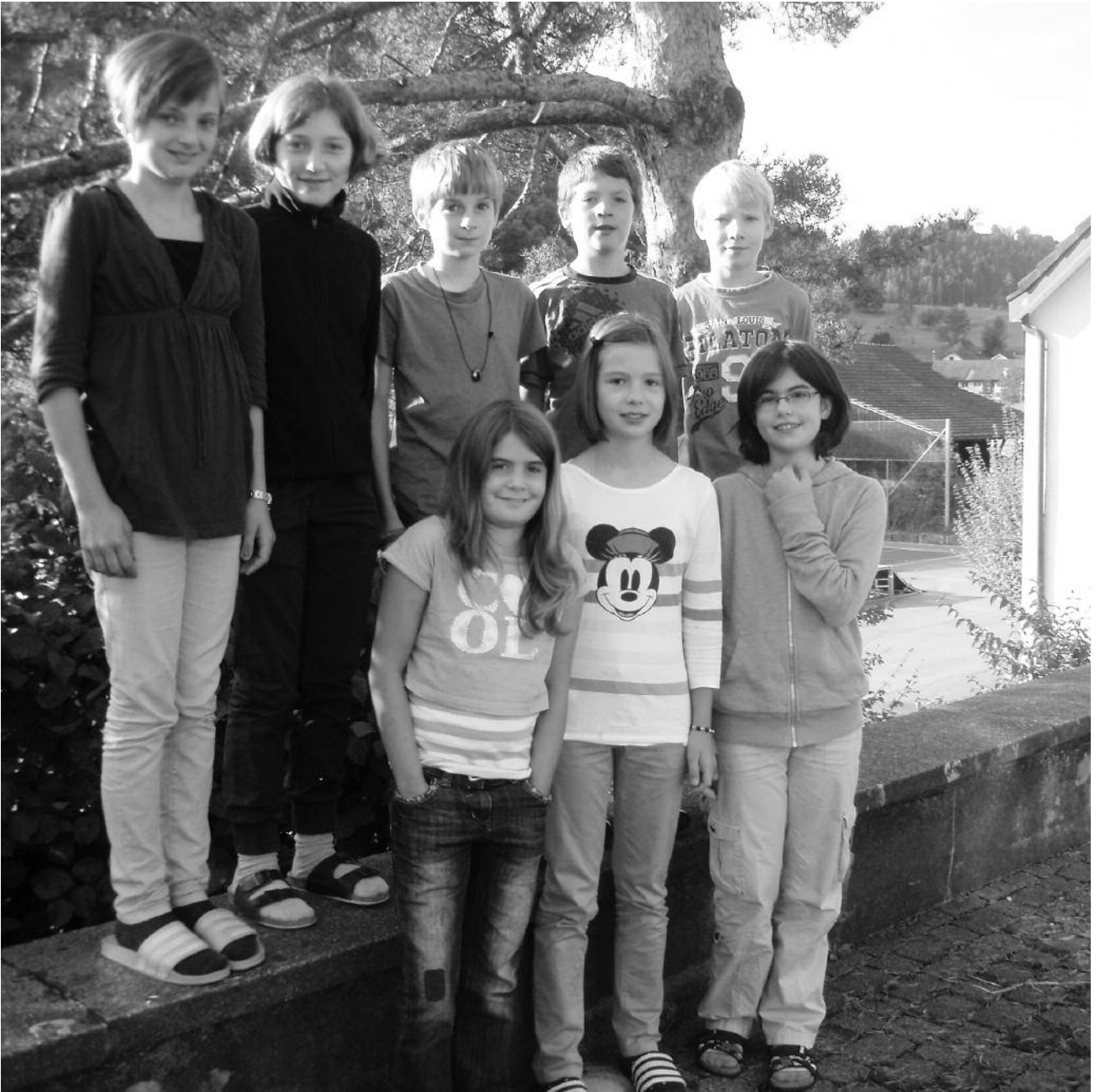
Bis zum 6. Januar 2013 konnte dieses stimmungsvolle Werk jeden Abend besichtigt werden. ■



Ob einzeln (oben) oder zusammen (rechte Seite), die Adventsfenster erfreuten die Wittnauerinnen und Wittnauer!



# VERABSCHIEDUNG



Zum letzten Mal verabschieden wir eine 5. Klasse. Alles Gute in der Oberstufe!

Der Klassenlehrer: Christoph Benz

Hinweis: Aktuelle Informationen (Veranstaltungen, Schulagenda, Ferienpläne usw.) finden Sie auch auf unserer Homepage:

[www.schule-wittnau.ch](http://www.schule-wittnau.ch)

Tel. Schule 062 871 19 79

Tel. Kiga 062 871 18 81

## IMPRESSUM

16. Ausgabe / 2013

Erscheint: jährlich (Juni)

Auflage: 200 Exemplare

Herausgeber: Lehrerschaft Wittnau, <https://www.schule-wittnau.ch>

Redaktion/Inserate: Schule Wittnau, Tel. 062/871 19 79

Layout, DTP: Urs Ackermann, 4710 Balsthal

Druck: Offsetdruckerei Karl Stalder, 4702 Oensingen

Titelbild: An der Fasnacht.

